

Warum **türkischer Rechtsextremismus** für Jugendliche in Deutschland attraktiv sein kann

MODUL #1

Push & Pull Faktoren

Erklärungsansätze
für autoritäre Angebote und Radikalisierung

Methodenbeschreibung & Material

Einführung in das Modul

Für Pädagog*innen ist es wichtig zu verstehen, warum türkischer Rechtsextremismus für Jugendliche in Deutschland attraktiv sein kann. Denn um präventiv gegen Radikalisierungen vorzugehen, reicht es nicht aus, die menschenfeindlichen Ideologien hinter dem türkischen Rechtsradikalismus schlicht anzuprangern. Es braucht eine Anerkennung für die herausfordernde Lebensrealität junger Menschen mit Türkeibezug. Ihre Krisen müssen anerkannt werden, um gemeinsame Lösungen zu finden, statt mit dem Finger auf sie zu zeigen.

Die Radikalisierungsforschung bietet dafür das Konzept der Push und Pull Faktoren. Sie geben einen Überblick über vielschichtige Einflussfaktoren und Erklärungsansätze für Radikalisierungsprozesse. Push Faktoren bezeichnen dabei Faktoren, welche die Jugendlichen in ihren Krisen verharren lassen oder solche Krisen erst hervorrufen. Das können insbesondere Faktoren sein, welche die Jugendlichen von der Gesellschaft ausschließen und Zugehörigkeit verweigern. Besonders relevant sind hier Erfahrungen mit Diskriminierung und Rassismus. Auch Identitätskrisen spielen eine wichtige Rolle, insbesondere der Umgang mit Bionationalität oder mit Männlichkeitsaspekten.¹ Auf der Suche nach Halt und Stabilität sind Jugendliche anfällig für (einfache) Antworten auf ihre komplexen Fragen und Gefühlswelten. Solche vermeintlichen Antworten liefern die Pull Faktoren. Sie beschreiben jene Faktoren, welche die Jugendlichen auffangen in ihrer herausfordernden und ggf. überfordernden Situation. Rechtsextreme Propaganda erweist sich leider oft als gut aufbereitete Pull Faktoren, die anschlussfähig sind an die Lebensrealität der Jugendlichen.

Die folgenden Methoden sollen einen Überblick über die sogenannten Push und Pull Faktoren geben und für ein komplexes Zusammenspiel von gesellschaftlichen Erfahrungen sensibilisieren. Dabei werden möglicherweise Widersprüche und Dilemmata sichtbar. Das vorliegende Material lädt dazu ein, diese als Teil der komplexen gesellschaftspolitischen Realität anzuerkennen.

Hintergrundinformationen

Push und Pull Faktoren können individueller und psychischer Natur sein, sie können strukturell, sozial, ideologisch, politisch oder historisch begründbar sein. Wichtig ist zu erkennen, dass alle Ebenen ineinander verwoben sind. Das bedeutet, dass sie nie im luftleeren Raum stehen.

Die Attraktivität des türkischen Rechtsextremismus für Jugendliche mit Türkeibezug in Deutschland lässt sich durch ein Zusammenspiel von Diskriminierungserfahrungen und Identitätskrisen einerseits und einem Erstarren des türkischen Rechtsextremismus andererseits erklären. Bei letzterem werden Propagandamittel gekonnt eingesetzt und eine politische Einflussnahme von der Türkei bis in die Berliner Klassenzimmer praktiziert.¹

Durch die Rassismuserfahrungen in Deutschland wird ihnen von der deutschen Mehrheitsgesellschaft häufig die Zugehörigkeit als gleichwertige Bürger*innen abgesprochen und sie werden stattdessen auch in der dritten Generation weiterhin als ‚fremd‘ markiert. Hier setzt nun der türkische Nationalismus an und bietet ein Gemeinschafts- und Zugehörigkeitsgefühl zu einem vermeintlichen „Türkentum“. Der Politikwissenschaftler Ismail Küpeli bringt dieses Zusammenspiel folgendermaßen auf den Punkt: Jugendliche mit Türkeibezug in Deutschland werden „Teil einer ideologischen Gemeinschaft, und erhalten eine eindeutige und klar umrissene positive Identität.“² Daraus folgt nicht, dass Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen unter Jugendlichen sie per se für Radikalisierungen anfällig macht. Doch sie erweisen sich dennoch als ernst zu nehmende Pull Faktoren. Zudem soll die Hinwendung zu türkischem Rechtsextremismus unter keinen Umständen durch die Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen der Jugendlichen legitimiert werden. Immerhin sind auch sie selbstständige Subjekte, die ihre eigenen Entscheidungen treffen. Denn die Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen könnten auch dazu führen, dass Empathie für Betroffene von Menschenfeindlichkeit gestärkt würde und Bewegungen für mehr Gerechtigkeit in der Türkei und in der Welt vermehrten Zulauf bekommen würden. Allerdings lässt sich eher beobachten, dass die gesellschaftlichen Ausschlusserfahrungen der Jugendlichen in Deutschland sogar einen überhöhten türkeibezogenen Nationalismus befördern.³

¹ Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz e.V. und Beratungsstelle der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus: „Ich bin stolz, Türke zu sein!“ Graue Wölfe und türkischer (Rechts-)Nationalismus in Deutschland, S. 72ff.

² Küpeli, Ismail (2021): Türkischer Nationalismus als Identitätsangebot, in: mbt Hessen (2021): Graue Wölfe und türkische Nationalisten, S. 20

³ Arslan und Goetz, S. 125

Das Besondere des türkischen Rechtsextremismus sind seine erfolgreichen Mobilisierungsstrategien bis nach Deutschland. Sie erweisen sich als passende Pull Faktoren, die den Anschein erwecken Antworten auf die Krisen der Jugendlichen zu liefern.

Zeynep Arslan und Judith Goetz markieren einen besonderen historischen Moment als Stärkung des türkischen Rechtsextremismus in Deutschland: In den 1980er Jahren setzte ein gesellschaftlicher Veränderungsprozess ein. Sozioökonomische Ungleichheiten wurden immer weniger auf mangelhafte Arbeitsbedingungen und auf eine unsoziale Wirtschaftspolitik zurückgeführt, sondern vermehrt kulturell-identitätspolitisch erklärt. Dieser Umstand führte dazu, dass soziale Probleme immer mehr „kulturalisiert“ wurden. Zur selben Zeit begann in der Türkei die Ära der „Türkisch-Sunnitisch-Islamischen-Synthese“. Sie implementierte sich mit der Zeit immer fester als Staatsdoktrin der Türkei und führte schließlich zur Gründung der AKP. Dazu gehörte es auch, die Türkeistämmigen Menschen in Deutschland als verlängernden Arm ihrer staatspolitischen Interessen zu sehen⁴ und sie verstärkt für religiös-nationalistische Ziele zu mobilisieren. Die Gleichzeitigkeit dieser gesellschaftspolitischen Veränderungen legte eine starke Basis für die aktuelle Attraktivität des türkischen Rechtsextremismus in Deutschland. Wegen der Gleichzeitigkeit ist es wichtig beide Faktoren zusammen zu betrachten. Sie bedingen sich gegenseitig.

Rassismus und Kulturalisierung

Schwarze Menschen, People of Colour und weiße Menschen

Mächtige Push-Faktoren: Identitätskrisen, Diskriminierungs- und Rassismuserfahrung von Jugendlichen in Deutschland

Jugendliche stehen oft bewusst oder unbewusst vor Identitätskrisen, in denen sie nach einem festen Selbstbild und einem Selbstwert suchen. Sie suchen Rollen, mit denen sie sich identifizieren können oder die sie für sich schaffen können. Gender kann beispielsweise eine sehr große Rolle spielen. Unsere Gesellschaft gibt klare Bilder für Jungs und Mädchen vor, die im familiären Kontext ggf. ebenso beharrlich durchgesetzt werden. In solche Bilder reinzupassen ist ggf. gar nicht so einfach und mit vielen Unsicherheiten und Selbsterniedrigung verknüpft. Bei Schwarzen Jugendlichen und

⁴ Arslan, Zeynep und Goetz, Judith (2022): Türkischer Rechtsextremismus als transnationales Phänomen - Fanatisierungsprozesse von Jugendlichen mit Migrationsgeschichte am Beispiel der Ausschreitungen in Wien/ Favoriten 2020, in: Goetz, Judith et al. (Hrsg.) (2022): Handlungsstrategien gegen Rechtsextremismus, S. 123

Jugendlichen of Colour, also Menschen, die eine sichtbare Migrationsbiografie haben und nicht weiß sind, werden Identitätskrisen durch rassistische Erfahrungen ergänzt.

Solche Unsicherheiten, Krisen, Ausschluss- und Abwertungserfahrungen machen Jugendliche schlussfähig für einfache Antworten und vermeintliches Wohlbefinden. Leider nutzen religiös-rechtsextreme Strömungen solche Erfahrungen aus.

Dabei sind Brandanschläge, wie in Mölln (1992) oder Solingen (1993) oder Attentate, wie sie durch den NSU verübt wurden (2006-2011) oder in Hanau passierten (2019) lediglich die Spitze des Eisbergs rassistischer Erfahrungen. Solche Ereignisse werden besonders erfolgreich von Rechtsextremen instrumentalisiert, um die Angst und die Wut der migrantischen Bevölkerung für die eigenen religiös-nationalistischen Ziele zu nutzen. Doch die Basis von gesellschaftlichem Ausschluss und Abwertung befindet sich unter der Oberfläche, nämlich im Alltag: sogar perfekte Sprachkenntnisse scheinen nicht auszureichen, um Zugehörigkeit zu erfahren. Selbst Menschen, die in Deutschland geboren sind, werden alltäglich als 'anders' markiert. Ein segregatives Bildungssystem lässt den Anschein erwecken, gute Bildung wäre lediglich etwas für *weiße*⁵. Ebenso werden Menschen durch rassistische Ausschlusspraktiken auf dem Wohn- und Arbeitsmarkt benachteiligt. Rassismus und Klassismus (Diskriminierung aufgrund des sozialen Status und Bildungsgrad) greifen daher oft ineinander. Auch unsere patriarchale Gesellschaft macht es Jugendlichen nicht leicht sich selbst zu verwirklichen. Geschlechterrollen, die von Jungs erwarten stark zu sein und keine Gefühle zu zeigen, fördern einen aggressiven Umgang mit Verunsicherungen.

Wie gesagt, die Unsicherheiten durch Identitätskrisen oder der gesellschaftliche Ausschluss durch Rassismus liefern noch keine umfassende Erklärung für die Anschlussfähigkeit des türkischen Rechtsextremismus in Deutschland. Denn diese Erfahrungen könnten auch dazu führen, dass sich die Jugendlichen entschlossen gegen Diskriminierung und Menschenfeindlichkeit stellen, was viele tun.

Doch es ist wichtig, diese Erfahrungen als ernstzunehmende Push-Faktoren zu verstehen, da sie zu Entfremdungsprozessen führen können und eine Empfänglichkeit für religiös-rechtsextreme Ideologien steigern können. Es ist zudem wichtig zu verstehen, dass jene religiös-rechtsextreme Ideologien genau hier ansetzen und die Entfremdung für sich nutzen.

⁵ Arslan und Goetz, S. 125

Mächtige Pull-Faktoren: Die Mobilisierungskraft des türkischen Rechtsextremismus in Deutschland

Der türkische Rechtsextremismus ist für Jugendliche in Deutschland besonders deswegen attraktiv, weil er ein Zugehörigkeits- und Gemeinschaftsgefühl vermittelt. Ihnen wird Stabilität und ein scheinbar klares und positives Identitätsbild geboten, was für Jugendliche sehr hilfreich sein kann, um mit komplexen Fragen wie Gender, Bi-Kulturalität oder Identität zurechtzukommen. Die Identifikationsmerkmale männlich, sunnitisch und türkisch bieten ein klares Selbstverständnis an, das Stärke und Überlegenheit verspricht. Der türkische Rechtsextremismus bietet den Jugendlichen einen gestärkten Selbstwert. Es entsteht ein positives Selbstbild, das die gesellschaftlichen Unsicherheits- und Abwertungserfahrungen umkehrt. Das Eigene ‚Türkische‘ wird aufgewertet, während alles ‚nicht-türkische‘ abgewertet wird.⁶

Der türkische Rechtsextremismus ist in Deutschland durch die erfolgreiche Propaganda nah an den Menschen dran. Darüber werden Narrative wie ‚Heimat‘, ‚Nation‘ und ‚Vaterland‘ erfolgreich transportiert.⁷ Insbesondere die gegenwärtige Generation soll sich darin als „Enkelkinder eines heldenhaften Imperiums“ identifizieren. Teil dieser Erzählung ist es ein Märtyrertum zu verherrlichen und als Opferbereitschaft für ein höheres Gut darzustellen. Türkisch-rechtsextreme Organisationen nehmen bereits seit den 2000er Jahren starken Einfluss auf Menschen mit Türkeibezug in Deutschland. Seither sind über 300 Vereine und Gemeinden in Deutschland entstanden, die religiös-rechtsextreme Ideologien festigen.⁸

Seit 2014 verfolgt die AKP eine konkrete „Diaspora-Politik“. Diese erweist sich als aktives politisches Konzept, das sich auf Deutschland und Westeuropa konzentriert und die Menschen mit Türkeibezug aktiv **einbeziehen** will. Dazu gehört auch die erfolgreiche Einflussnahme und Mobilisierung von politisch-religiösen Lobbyorganisationen, Netzwerken und religiös-nationalistischen Dachverbänden. Sie sind dafür zuständig einen strategischen Diaspora-Nationalismus zu festigen.⁹ Einige dieser Vereine, Gemeinden, Netzwerke und Dachverbände werden im Modul „Symbole“ thematisiert, um sie anhand ihrer Logos erkennen und zuordnen zu können.

⁶ Küpeli, S. 20f. und Arslan/ Goetz S. 124

⁷ Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz e.V. und Beratungsstelle der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus: „Ich bin stolz, Türke zu sein!“ Graue Wölfe und türkischer (Rechts-)Nationalismus in Deutschland, S. 72

⁸ Bozay S. 26

⁹ Bozay S. 25ff.

Zudem geht eine starke Mobilisierungskraft von den sozialen Medien aus. Auf Plattformen, wie Facebook, Instagram oder Youtube mobilisieren Influencer, Blogger und Musiker.

Eine große Herausforderung besteht im transnationalen Umgang mit religiös-rechtsextremen Ideologien. Während sie in der Türkei zum politischen Mainstream gehören, werden sie in Deutschland erfolgreich unter dem Radar gehalten. In Deutschland werden religiös-rechtsextreme Ideologien selten hinterfragt oder kritisiert, sondern bleiben oft unkommentiert stehen. Es fehlt an einer umfassenden gesellschaftspolitischen Kritik und Verurteilung. Dieser Umstand gipfelt im Schweigen der Bundesregierung, wenn es um Menschenrechtsverbrechen durch die Türkei geht. Auf Grund eigener politischer Interessen fehlt es leider häufig an klaren und scharfen Verurteilungen gegen türkischen Rechtsextremismus. Dadurch bleibt die Kritik und Verurteilung weiterhin Aufgabe der Zivilgesellschaft in Deutschland und der Türkei.

Fazit

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass sich die Hinwendung zu türkischem Rechtsextremismus durch deutsche Jugendliche mit türkischer Migrationsbiografie nicht ohne die Ausgrenzungsmechanismen aus der deutschen Mehrheitsgesellschaft verstehen lässt. So scheinen (antimuslimischer) Rassismus, Patriarchat, Diskriminierung und Türkeifeindlichkeit auf der einen Seite und transnationaler türkischer Nationalismus und Islamismus auf der anderen Seite einander zu bedingen und wechselseitig zu verstärken.¹⁰

Ein nachhaltig erfolgreiches Gegenangebot zum türkischen Rechtsextremismus in Deutschland kann demnach nur ein gesamtgesellschaftlicher Veränderungsprozess in Deutschland sein: „Nur durch die Schaffung einer tatsächlich pluralistischen und gleichberechtigten Gesellschaft, in der Partizipation für alle Menschen unabhängig von Herkunft, Glaube und Sprache offen steht, wird eine nachhaltige Prävention möglich sein.“¹¹ Ein solcher Transformationsprozess braucht demokratische und progressive Praxis- und Identifikationsangebote für Jugendliche, die sie als aktiven Teil der Gesellschaft anerkennen.

¹⁰ Firat, Bahar 2023, S. 2ff.

¹¹ Küpeli, S. 21

Methodenbeschreibung „Speed Dating“

Ziel

TN sind sensibilisiert für die Komplexität der Lebensrealität von Jugendlichen mit Migrationsgeschichte. Sie wissen über die Herausforderungen, denen Jugendliche of Colour im Alltag gegenüberstehen. TN sind sensibilisiert für die Diversität von Jugendlichen of Colour. Sie wissen wo Radikalisierungsprozesse ansetzen und können diese im Alltag erkennen.

Inhalt

Die TN bekommen Rollenkarten. Die Karten haben zwei Farben: die orangenen Karten repräsentieren Push-Faktoren, die gelben Karten Pull-Faktoren. Neben einer kurzen Rollenbeschreibung, wird insbesondere benannt, was die Rollen suchen, um sich besser zu fühlen (orange, Push-Faktoren), bzw. was die Rollen geben können, um andere besser fühlen zu lassen (gelb, Pull-Faktoren). Die Rollen der orangenen Karten bieten nämlich Angebote für die Bedürfnisse der Rollen auf den gelben Karten. In mehreren Runden Speed Dating sollen sich die TN entsprechend den Bedürfnissen und Angeboten der Rollen zusammenfinden. Dadurch bekommen die TN einen Eindruck darüber, inwiefern sich Push- und Pull-Faktoren gegenseitig bedingen.

Dauer: ca. 50 min

TN-Anzahl: 10–26 (gerade Anzahl)

Ablauf und Durchführung

1. Schritt (10 min)

Die Rollenkarten werden gemischt und verdeckt. Alle TN ziehen eine Rollenkarte und lesen sich ihre Rolle durch. Sie reden nicht mehr miteinander!

Auftrag: 1. Rolle lesen. 2. Überlege dir, welche Eigenschaften deine Rolle in anderen Menschen sucht (orange) bzw. für andere Menschen geben kann (gelb). Wenn nötig, notiere die Eigenschaften.

2. Schritt (10–20 min)

Die Stühle werden in einen inneren und einen äußeren Kreis gestellt. Sie sind so aufgestellt, dass sie sich gegenüberstehen. Alle TN mit einer gelben Karte setzen sich in einen der beiden Kreise, alle TN mit einer orangenen Karte setzen sich in den anderen Kreis. Es ist nicht wichtig, welche Farbe innen oder außen sitzt, lediglich, dass sie im selben Kreis sitzen. Sie sitzen so, dass sie sich anschauen.

Nun startet das Speed Dating: Sie haben die Aufgabe eine Person zu finden, deren Rolle zur eigenen Rolle passt, deren Eigenschaften zueinander passen. Jede Runde geht ca. 2 Minuten, dann rutschen die TN mit einer orangenen Rollenkarte eins weiter.

Hinweis:

- Es ist nicht notwendig, dass alle orangenen Karten mit allen gelben Karten reden, sie können, wenn sie wollen. Die Entscheidung liegt vor allem bei den orangenen Karten, da sie auf der Suche nach etwas sind. Sobald sie ihrer Meinung nach eine passende Person gefunden haben, können sie diese Runde beenden. Das kann schnell gehen oder auch dauern.
- Es kann sein, dass nicht alle orangenen Karten eine passende gelbe Karte finden. Das ist ok.

3. Schritt (10 min)

Alle 2er Paare, die sich gefunden haben, nehmen ihre Stühle und setzen sich an den Rand. Gemeinsam in ihrer 2er Gruppe schreiben sie nun alle Merkmale/ Umstände auf Moderationskarten, die sie zusammengebracht haben.

Wer eine konkrete Leitfrage braucht, kann sich an folgender Frage orientieren: „Anhand welcher Merkmale habt ihr euch zusammengefunden? Notiert jedes Merkmal auf einer Moderationskarte.“

Wer keine passende Person gefunden hat, kann sich überlegen, welche Merkmale sie gebraucht hätte, um jemand passenden zu finden.

4. Schritt (15 min)

Auswertung und Diskussion: Die TN setzen sich in einem Stuhlkreis zusammen. Alle gehen aus ihren Rollen raus. Dafür können sie aufstehen und sich kurz schütteln.

Bevor eine inhaltliche Diskussion geführt wird, sollte die emotionale Auswertung erfolgen:

- Wie war es, in diese Rolle hineinzuschlüpfen?
- Hast du dich wohl/unwohl gefühlt?
- Kennst du das Gefühl, das auf deiner Rollenkarte beschrieben wurde?
- Gibt es etwas, das du deiner Rolle gerne sagen würdest?

Übergang in eine inhaltliche Auswertung und Diskussion:

- Warum haben genau diese 2er Gruppen zusammengefunden?

Die zusammengetragenen Merkmale werden vorgelesen und die Moderationskarten an die Tafel/ Pinnwand angebracht. Wer Fragen oder Anmerkungen hat, kann sie nun gerne stellen. Dieser Teil kann nun in eine Diskussion hineinführen.

Weitere Auswertungs- und Diskussionsfragen können sein:

- Fällt euch etwas auf, wenn ihr euch die Merkmale anschaut? Wenn ja, was?
- Könnt ihr es nachvollziehen, dass sich die 2er Gruppen so gefunden haben?
- Wie würdet ihr euch den Umgang mit solch komplexen Lebensrealitäten wünschen? Was müsste dafür getan werden?
- Was sagt die Übung über unsere Gesellschaft aus?

Fallstricke

Möglicherweise interpretieren die TN die Rollen anhand ihrer eigenen Vorurteile und Stereotype weiter aus. Darum geht es nicht! Deswegen sollen sich die TN nur an die Infos auf den Zetteln halten! Sie brauchen die Charaktere nicht weiter auszuschnücken.

Methodenbeschreibung „Tabellenübung“

Ziel

Die TN kennen Erklärungsansätze für die Neigung zu autoritären Angeboten für Jugendliche. Sie sind sensibilisiert für individuelle und strukturelle Komponenten in Radikalisierungsprozessen und kennen Faktoren, die Jugendliche und junge Menschen in Bezug auf Migration und Identität beeinflussen.

Die TN kennen Erklärungsansätze aus Wissenschaft und Bildungspraxis für die Attraktivität des türkischen Rechtsextremismus für Jugendliche.

Dauer: ca. 50 min

Zielgruppe: Multiplikator*innen, Lehrkräfte, (junge) Erwachsene

Durchführung

1. Schritt Einführung ins Thema (ca. 5 min)

Als Einführung kann kurz dargestellt werden, dass es verschiedene Faktoren gibt, auf Grund derer sich Jugendliche und junge Erwachsene ggf. zu autoritären Angeboten hingezogen fühlen. Welche Faktoren dabei ansprechend sein können, ist sehr unterschiedlich und hängt von der jeweiligen Lebenssituation der Jugendlichen ab. Sie können dabei auf verschiedenen Ebenen angesprochen werden, wie z.B. individuell, psychisch oder gesellschaftlich.

Wichtig ist anzuerkennen, dass sich Jugendliche und junge Erwachsene auf herausfordernde Lebenssituationen immer Antworten suchen werden. Und der (türkische) Rechtsextremismus ist sehr gut darin vermeintliche Antworten bereitzustellen. Um diese soll es bei der Übung gehen.

2. Schritt: Sensibilisierung für Lebensrealität von Jugendlichen Einzelarbeit ca. 10 min)

Den TN wird die Tabelle ausgeteilt. Sie machen sich selbstständig erste Gedanken zu verschiedenen Push und Pull Faktoren, in dem sie in Einzelarbeit die Tabelle vervollständigen.

3. Schritt: Gruppenphase (ca. 10–15 min)

Im Anschluss können sich TN in Kleingruppen (2–3er Gruppen) austauschen. Dabei sollen sie folgende Fragen bearbeiten:

- Ist es für dich leicht oder schwer nachvollziehbar, dass rechtsextreme Angebote für Jugendliche attraktiv sein können?
- Sind Push-Faktoren für dich spürbar und sichtbar bei der Arbeit mit Jugendlichen?
- Welche Faktoren könnt ihr eurer Meinung nach beeinflussen?
- Wichtig: Welche Pull Faktoren sind eurer Meinung nach besonders ausschlaggebend für den Rechtsextremismus unter Jugendlichen mit Migrationsgeschichte?
- Wie könnten demokratische Antworten auf genannte Herausforderungen (Push Faktoren) aussehen?
- Wie könnte ein Raum für Jugendliche geschaffen werden, in dem emanzipatorische Antworten auf die Herausforderungen ihres Alltags geboten werden können?

4. Schritt: Auswertung (ca. 15 min)

Die TN kommen im Plenum zusammen und erzählen von ihren Diskussionen. Bei der Auswertung sollten folgende Phänomene verdeutlicht werden:

- a) Gleichzeitigkeit von Identitätskrisen und Diskriminierungserfahrungen in Deutschland sowie Transnationalisierung von türkischem Rechtsextremismus und Mobilisierung in der türkischen Diaspora
- b) Normalisierung und breite Kritiklosigkeit bei Entstehungsgeschichte des türkischen Nationalismus und Rechtsextremismus

Variation: Mit einer geübten Gruppe kann die Übung auch ohne vergebene Merkmale durchgeführt werden. In dieser Version erhalten die TN eine leere Tabelle und füllen alles selbst aus.

Die Übung ist angelehnt an das Infomaterial von „Erklärungsansätze zur Radikalisierung“ | RESPECT.LU (<https://respect.lu/de/erklaerungsansaetze/>)

Quellen

• 20211018_MBT_GraueWoelfe_A4.indd (mbt-hessen.org)
 • 02-Broschüre - Graue Wölfe und türkischer (Rechts-)Nationalismus in Deutschland.pdf (mobile-beratung-nrw.de)

• KW Broschüre türkische Rechte.indd (kurswechsel-hamburg.de)
 • Dokumentation_Workshop_Graue-Woelfe_Kurswechsel.pdf (bag-ausstieg.de)
 • Eigener Antrag: Türex Berlin, S.1

| Push-Faktoren | Pull-Faktoren |
|---|---|
| Ausgrenzung | Dazugehörigkeit und Wir-Gefühl |
| Abwertung | Aufwertung durch vermeintliche Stärke und Überlegenheitsgefühle, Wertschätzung |
| Angst | Angstabwehr, Vermeintlicher Schutz |
| Identitätskrise | Stabilität und Formung einer Identität |
| Unsichtbarkeit | Sichtbarkeit, Ruhm |
| Rassismus und rassistische Ausgrenzung, d.h. Diskriminierung speziell wegen Türkischsein und/ oder Muslimischsein | Zugehörigkeitsgefühl im Türkischsein und/ oder Muslimischsein |
| Klassismus, z. B.: segregatives Bildungssystem lässt den Eindruck entstehen, dass Bildung vererbbar sei | Identifikationsangebote, Aufwertung der eigenen Identität |
| Verunsicherung in der eigenen Rolle | Klare Rollenaufteilung und Verhaltensregeln |
| Perspektivlosigkeit | Perspektive |
| Überforderung im Umgang mit Widersprüchen, Ambivalenzen und Komplexität | Einfachheit, Klarheit und Auflösung von Widersprüchen |
| Männlichkeitsaspekte: Verbot von Gefühlen | Wut und Rache als positives Ventil, Wut als legitimes Gefühl, Gewalt gegen sich und andere als legitimes Mittel |
| Opfer-/Ohnmachtsverbot (insb. bei Männern) | Wiederherstellung von Handlungsfähigkeit, z. B. durch Gewalt und Machtdemonstration |
| Kränkung und Demütigung | Rache, vermeintliche Gerechtigkeit, vermeintliches Wiederherstellen der Würde |
| Unterdrückung | Vermeintliche Gleichstellung und Machtumkehr, Gemeinschaftsgefühl (Jugendkultur) i.S.v. „Wir gegen den Rest der Welt“ |

Methodenmaterial „Speeddating“

Rollen: Push (auf **orangefarbenem** Papier drucken!)

Hinweis: Einige der „Push-Rollen“ können doppelt gedruckt und verteilt werden. Es ist dann besonders spannend zu schauen, ob sich die ggf die gleiche Rolle verschiedene.

Du bist 15 Jahre. Deine Eltern kommen aus Samsun, eine kleine Stadt am Meer im Norden der Türkei. Du bist in Berlin geboren. Früher hast du dich einfach nur als Mensch gefühlt. Seit ungefähr zwei Jahren hast du den Eindruck, dass an dir nur noch die Herkunft deiner Eltern gesehen wird. Dadurch hast du das Gefühl nicht Deutsch sein zu dürfen, sondern Türkisch sein zu müssen. Das Ganze fühlt sich etwas chaotisch und viel an. Außerdem hast du den Eindruck, dass sich manche Menschen deswegen über dich stellen. Als würden sie von oben auf dich herabschauen. Dadurch fühlst du dich erniedrigt und abgewertet.

Du bist 15 Jahre alt und hast viele Freunde in der Schule. Die meisten finden dich ziemlich cool. Du gibst dir auch sehr viel Mühe, dass das so rüberkommt. Insgeheim bist du nämlich extrem verunsichert. Deine Eltern sagen dir immer, du sollst dich wie ein richtiger Mann und wie ein richtiger Türke benehmen. Das willst du auch, weil du weißt, dass diese Leute selbstbewusst und stark sind. Nur weißt du oft nicht genau, was das eigentlich heißt. Du hast das Gefühl, nicht zu wissen, wer du bist. Das macht dir manchmal Angst.

Du bist 16 Jahre alt. Obwohl du viel lernst, bekommst du meistens schlechte Noten. Das war schon immer so, deswegen hast du auch keine Gymnasialempfehlung bekommen. Deine Eltern diskutieren immer wieder mit deinem Klassenlehrer. Das haben sie in der Grundschule auch schon gemacht. Sie sagen, dass die Lehrkräfte dir schlechte Noten geben, weil du Türkin bist. Und sie sagen immer, dass du sonst viel bessere Noten haben würdest. Du hast auch das Gefühl, dass dich deine Lehrkräfte manchmal nicht ernst nehmen und dir sogar manchmal gar nicht zu hören. Das wird besonders deutlich, wenn manchmal deine Freundin, deren Eltern aus Deutschland kommen, das gleiche sagt wie du und die Lehrkräfte auf sie eingehen. Dadurch hast du oft das Gefühl nicht ernst genommen zu werden. Als würden die Lehrkräfte von oben auf dich herab gucken.

Du bist 15 Jahre alt. Seitdem du in der Pubertät bist, fragst du dich immer öfter, wer du eigentlich bist. Du weißt nicht genau, wohin mit dir. Du weißt oft nicht, wie du dich richtig verhalten sollst, um cool zu sein. Du hast das Gefühl alle Leute wollen etwas anderes von dir: deine Eltern, deine Geschwister, deine Lehrkräfte und manchmal auch deine Freunde. Das überfordert dich. Ingeheim fühlst du dich verunsichert und allein. Trotzdem versuchst du Coolness, Stärke und Selbstbewusstsein auszustrahlen. Und du hoffst, dass es klappt.

Du bist 15 Jahre alt. Eigentlich spielst du total gerne Fußball und hast in deinem letzten Verein sogar einen Pokal gewonnen. Trotzdem bist du im Sommer ausgetreten. Du hast dich nämlich in der Mannschaft nicht mehr wohl gefühlt. Du hattest immer das Gefühl, dass du nur gleichberechtigter Teil der Mannschaft bist, wenn du gut spielst. Weil dann warst du 'Deutsch'. Und immer, wenn du schlecht gespielt hast, warst du der 'Türke'. Das hat sich irgendwann wütend gemacht, weil du einfach nur spielen wolltest.

Du bist 14 Jahre alt. Deine besten Freundinnen haben alle drei einen festen Freund. Du willst auch unbedingt einen.

Du hast das Gefühl dich unter Deutschen dauernd erklären zu müssen.

- Du willst unbedingt einen festen Freund und der soll unbedingt Türke sein, damit du dich nicht so viel erklären musst
- Kultureller Background = wohlfühlen

Du bist 17 Jahre alt. Du hast gerade den Wechsel von der ISS ins Gymnasium geschafft und machst nächstes Jahr dein Abi. Eigentlich willst du Medizin studieren, doch bis hierher zu kommen, musstest du schon extrem anstrengen. Du hattest das Gefühl du musstest dich doppelt so viel bemühen, wie deine Freunde mit deutschen Eltern. Wie anstrengend dein Schulalltag in Deutschland ist, fällt dir immer dann auf, wenn du in den Sommerferien mit deiner Familie in der Türkei bist. Für sechs Wochen ist alles irgendwie leichter und entspannter. Ihr seid dann immer in Trabzon, im Norden der Türkei. Dort leben deine Großeltern jetzt wieder. Sie waren 30 Jahre lang in Deutschland und sind dann wieder zurück gegangen. Sie sagen dort ist das Leben schöner. Das findest du manchmal auch. Deswegen überlegst du in die Türkei zu ziehen, wenn du erwachsen bist. Aber bis dahin, bleibst du in Deutschland einfach unter Türken. Mit denen ist dein Alltag auch entspannter.

Rollen: Pull (auf **gelbem** Papier drucken!)

Du bist 16 Jahre alt und erfolgreicher Influencer. Du bist in Deutschland geboren und identifizierst dich als Türke. Und du findest Politik spannend, eigentlich. Weil von der deutschen Politik findest du dich im Stich gelassen, du hast nicht das Gefühl, dass Deutschland dich und deine Bedürfnisse beachtet. Deswegen feierst du Erdogan so. Du hast das Gefühl, dass er dich und die anderen Türken in Deutschland ernst nimmt. Über solche Dinge machst du Reels. Diese Videos kommen ziemlich gut an auf Social Media. Außerdem bist du selbstbewusst, du weißt, wer du bist. Dadurch gibst du jungen Menschen, vor allem türkischen Jungs in Deutschland, viel Stabilität. Du gibst den jungen Menschen das Gefühl nicht allein zu sein, sondern gemeinsam das Gleiche durchzumachen.

Du bist 17 Jahre und ein sehr sozialer Mensch. Du gehst 2-3 Mal die Woche in den Jugendclub in deiner Nähe. Der Club gehört zu einem Verein, in dem deine Eltern Mitglied sind. Alle sind sunnitische Türken. Sie lieben die Türkei und den türkischen Präsidenten. Auch du findest ihn cool, er wirkt auf dich selbstbewusst und stark. Du bist schon seit fünf Jahren in dem Club und hast viele Ideen für spannende Veranstaltungen. Momentan organisierst du ein Event. Dafür hast du die TikToker Tuğrul Selmanoğlu und Turan Degi eingeladen. Sie sind vor allem für junge Türken, wie dich, große Vorbilder und sollen den jungen Menschen im Verein eine Perspektive für ihre Zukunft geben. Du liebst es, dass deine Ideen so wertgeschätzt werden. Dadurch fühlst du dich als wichtigen Teil dieser Gemeinschaft. Du findest, dass alle deutsch-türken dieses Gefühl von Zugehörigkeit und Verbundenheit mit ihrer türkischen Identität verdient haben, deswegen holst du gerne neue Menschen in den Club.

Du bist 16 Jahre alt und TikToker. Deine Videos scheinen sehr gut anzukommen, du hast nämlich 120.000 Follower. In deinen Videos sprichst du vor allem über den Alltag von Türken in Deutschland. Du versuchst denen eine Stimme zu geben, denen oft nicht zugehört wird. Als du damals unsicher und überfordert mit deiner Identität warst, hättest du dir nämlich solche TikToker gewünscht. Damals hast du dich viel mit Alparslan Türkeş beschäftigt, wodurch du dir deine starke und selbstbewusste Identität aufgebaut hast. Er ist inzwischen dein Vorbild geworden. Es ist deine Mission geworden für andere junge Deutsch-Türken ein Anker zu sein, bei deren Suche nach Identität und Stabilität.

Du bist 15 Jahre alt. Du liebst es mit deinen Freunden zu chillen und neue Menschen kennenzulernen. Du bist meistens nett zu den Leuten und versuchst Streit aus dem Weg zu gehen. Und du bist cool. Wahrscheinlich. Zumindest wurdest du dieses Jahr zum Klassensprecher gewählt. Nur mit zwei Jungs aus deiner Klasse willst du nicht mehr chillen seitdem sie dauernd den Wolfsgruß machen. Am Anfang habt ihr noch viel darüber diskutiert, meistens auf türkisch. In der Schule macht ihr nämlich ähnliche Erfahrungen. Vor allem mit eurem Klassenlehrer. Z.B. schaut er immer euch an, wenn er über "böse Ausländer" redet und sagt dann manchmal eure Namen. Und trotzdem findest du nicht, dass der Wolfsgruß das Zeichen für Türken ist, sondern eher ein Zeichen gegen andere Menschen.

Du bist 16 alt. Du redest gerne, viel und laut. In der Pause kommen manchmal Lehrkräfte zu dir und verbessern dein Deutsch. Durch solche Situationen hast du schon oft gemerkt, dass deine Lehrkräfte dich und deine nicht so ernst nehmen. Dabei hast du viel zu sagen. Seit einem Jahr bist du bei ... (progressive türkische/ migrantische Jugendgruppe) Inzwischen bist du sogar die Sprecherin der Gruppe. Dort sind nämlich nur Menschen in deinem Alter, die dich nicht nur ernst nehmen und deine Ideen spannend finden, sondern selbst auch welche haben. Ihr seid ziemlich aktiv und organisiert coole Veranstaltungen.

Du bist 16 alt. Du redest gerne, viel und laut. In der Pause kommen manchmal Lehrkräfte zu dir und verbessern dein Deutsch. Durch solche Situationen hast du schon oft gemerkt, dass deine Lehrkräfte dich und deine Ideen nicht so ernst nehmen. Dabei hast du viel zu sagen. Seit einem Jahr bist du bei ... (faschistische türkische/ migrantische Jugendgruppe) Dort sind nämlich nur Menschen in deinem Alter, die dich nicht nur ernst nehmen und deine Ideen spannend finden, sondern selbst auch welche haben. Ihr seid ziemlich aktiv und organisiert coole Veranstaltungen.

Du bist 16 Jahre und tanzt gerne. Seit zwei Jahren gehst du 2–3 mal die Woche zum Training in die Tanzschule. Meistens machst du Hip Hop, manchmal machst du auch Ballett. Ballett ist wichtig, um später eine Tanzausbildung machen zu können, aber eigentlich macht dir das nicht so viel Spaß. Deine beste Freundin macht auch mit. Ihr geht jeden Donnerstag zusammen zum Hip Hop Training. Die anderen Kurse machst du allein. Alle fünf Monate habt ihr Auftritte. Manchmal kommen Jungs aus deiner Schule, dann gibst du dir besonders viel Mühe. Seitdem sich deine Auftritte in der Schule rumgesprochen haben, bist du sehr beliebt. Du strahlst Selbstbewusstsein und viel Coolness aus.

- Rassistische Hetzen als Anlass, um gegen Deutschland zu hetzen

Du hast das Gefühl du kannst sie dabei unterstützen ihre Identität zu finden.

| Push-Faktoren | Pull-Faktoren |
|--|---|
| Ausgrenzung | |
| | Aufwertung durch vermeintliche Stärke und Überlegenheitsgefühle, Wertschätzung |
| Angst | |
| Identitätskrise | |
| Unsichtbarkeit | |
| Diskriminierung, z. B. Rassismus, Klassismus | |
| | Klare Rollenaufteilung und Verhaltensregeln |
| | Perspektive |
| Auswirkungen dysfunktionaler Erziehungsmethoden (z. B. patriarchal-gewalttätige Erziehung) | |
| Überforderung im Umgang mit Widersprüchen, Ambivalenzen und Komplexität | |
| | Wut und Rache als positives Ventil, Wut als legitimes Gefühl, Gewalt gegen sich und andere als legitimes Mittel |
| | Wiederherstellung von Handlungsfähigkeit, z.B. durch Gewalt und Machtdemonstration |
| | Rache, vermeintliche Gerechtigkeit, vermeintliche Wiederherstellen der Würde |
| Unsicherheit durch geopolitische Veränderungen der letzten Jahrzehnte | |

